

Merseburger Kreisblatt.



Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 80.

Mittwoch, den 6. April 1904.

144. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Bei der diesjährigen Auslosung von 10800 M. Kreisobligationen vom Jahre 1883 — I. Anleihe — sind folgende Nummern gezogen worden:

- Lit. A Nr. 24 a 3000 M.
- Lit. B Nr. 59, 133 a 1000 M.
- Lit. C Nr. 238, 282, 316, 366 a 500 M.
- Lit. D Nr. 444, 445, 454, 472, 515, 518, 535, 536, 594, 600, 638, 688, 781, 785, 788, 793, 794, 815, 832 a 200 M.

Diese Obligationen werden den Inhabern mit der Aufforderung gekündigt, die Kapitalbeträge vom 18. Juni 1904 ab bei der hiesigen Kreis-Kommunalkasse gegen Rückgabe der Obligationen, sowie der noch nicht fälligen Zinscheine und der Zinsanweisungen in Empfang zu nehmen.

Von den zur Einlösung am 1. Juli 1903 gekündigten Obligationen sind bis jetzt noch nicht eingelöst:

- Lit. B Nr. 101 a 1000 M.
- Lit. D Nr. 497, 349 a 200 M.

Merseburg, den 1. Oktober 1903.
Kreis-Ausschuß des Kreises Merseburg.
Graf v. Haußonville.

Bekanntmachung.

Bei der diesjährigen Auslosung von 48100 M. Kreisobligationen vom Jahre 1891 — II. Anleihe — sind folgende Nummern gezogen worden:

- Lit. A Nr. 9, 27, 51 a 5000 M.
- Lit. B Nr. 83, 94, 108, 160, 163 a 3000 M.
- Lit. C Nr. 217, 229, 237, 267, 272, 312, 326, 345, 363, 372, 387, 445 a 1000 M.
- Lit. D Nr. 589, 595, 649, 650, 716, 725, 766, 769, 790 a 500 M.
- Lit. E Nr. 1139, 1144, 1152, 1163, 1212, 1220, 1253, 1276 a 200 M.

Der Wundstein.

Detectivroman von Willie Collins.

(54. Fortsetzung.)

Nachdem ich nun alles vorausgeschickt habe, was dies Ereignis betrifft, rief ich auf meine persönlichen Erlebnisse im Hause der Tante übergehen.

Ich traf am Dienstag pünktlich zur Frühstücksstunde ein und wurde von Tante Verinder mit ihrer gewöhnlichen Güte und Freundlichkeit empfangen. Doch bald merkte ich, daß nicht alles in Ordnung war, denn die Tante warf häufig besorgte Blicke nach ihrer Tochter hin. Ich habe mich stets gewundert, daß so ausgezeichnete Leute wie Sir John und Lady Verinder ein so unbedeutend aussehendes Kind wie Rachel haben können, und an jenem Tage war mir ihr Wesen förmlich abstoßend. Sie schien in feierhafter Aufregung, machte laut und hatte bei Tisch bald dies, bald jenes an den Speiseausgüssen. Ihre arme Mutter tat mir wirklich von Herzen leid.

Nach dem Frühstück sagte die Tante: „Bergy nicht, Rachel, daß der Doktor wünscht, Du solltest Dich nach dem Essen bei einer letzten Visite ein wenig ausruhen.“

„Ich gehe in die Bibliothek, Mama,“ erwiderte sie. „Aber wenn Gottfried kommt, sollt man mich gleich rufen. Ich werde fast vor Ungeduld, aus meinem eigenen Munde Höreces über sein Abenteuer in der Northumberlandstraße zu hören.“ Sie küßte ihre Mutter auf die Stirn und rief mir in ihrer

Diese Obligationen werden den Inhabern mit der Aufforderung gekündigt, die Kapitalbeträge vom 18. Juni 1904 ab bei der hiesigen Kreis-Kommunalkasse gegen Rückgabe der Obligationen, sowie der noch nicht fälligen Zinscheine und der Zinsanweisungen in Empfang zu nehmen.

Von den zur Einlösung am 1. Juli 1903 gekündigten Obligationen sind bis jetzt noch nicht eingelöst:

- Lit. B Nr. 102 a 3000 M.
- Lit. E Nr. 1196, 1197 a 200 M.

Merseburg, den 1. Oktober 1903.
Kreis-Ausschuß des Kreises Merseburg.
Graf v. Haußonville.

Eine Anleihe für Togo.

Die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ schreibt: Der Gesandtschaft über die Aufnahme einer Anleihe für das Schutzgebiet Togo wird in den nächsten Tagen dem Reichstage vorgelegt werden. Nachdem zu bereits die Zustimmung des Bundesrats erhalten hat. Die Aufnahme der Anleihe erfolgt zum Bau der Eisenbahn Kome-Palime. Die dreieinhalbprozentige, binnen 30 Jahren pari zu tilgende Anleihe soll acht Millionen Mark betragen. Die für die Verzinsung und Tilgung erforderlichen Beträge sind vom Schutzgebiet aufzubringen; doch übernimmt das Reich die Garantie für pünktliche Leistung der fälligen Zahlungen. Die Begründung liegt hervor, daß, nachdem seit Jahren in den benachbarten englischen und französischen Kolonien der Bau von Eisenbahnen betrieben ist, auch in Togo der Bau der Inlandsbahn in Angriff genommen werden muß, wenn nicht das deutsche Schutzgebiet in wirtschaftlicher Beziehung hinter den Nachbarländern zurückbleiben soll. Vor allem aber drängt der Erfolg der Verträge mit Waummollkulturen im Hinterlande von Togo zum baldigen Bau

einer leistungsfähigen Verkehrsstraße nach dem Innern, da ohne sie eine rationelle Weiterentwicklung und Ausnutzung der Waummollkultur nicht möglich ist. Durch den Bau der Bahn wird das Reich finanziell nicht in Anspruch genommen. Das Schutzgebiet Togo wird dauernd in der Lage sein, die Ausgaben aus eigenen Einnahmen zu bestreiten. Wenn trotzdem eine Reichsgarantie vorgezogen ist, so geschieht es darum, weil die Anleihe ohne Reichsgarantie mit einem höheren Zinsfuß ausgestattet werden müßte und infolgedessen das Schutzgebiet mit rund 50.000 Mark jährlich stärker belastet würde. Die Bahn wird Kome mit Palime verbinden und in das Herz des Bezirks Wihajele hinein führen, wo bereits ausgedehnte, erfolgreiche Verträge mit der Waummollkultur gemacht sind. (Togo ist die einzige deutsche Kolonie, die aus ihren eigenen Einnahmen — ohne Reichszufuß — die Kosten der Verwaltung deckt. Es steht daher zu erwarten, daß diese acht Millionen angelegt in Waummollen nur ihre Zinsen aufbringen, sondern nach einer Reihe von Jahren auch einen beträchtlichen Ueberschuß abwerfen, zumal auch die Nachbargebiete in steigender wirtschaftlicher Entwicklung begriffen sind. Die Red.)

Kämpfe der Engländer in Tibet.

Die englische Expedition, die vor einigen Monaten von Indien aus über das Himalaja-Gebirge nach Tibet eingedrungen ist und jetzt nach Ueberwinden der strengsten Winterkälte ihren Vormarsch fortsetzt, ist auf ernsten Widerstand gestoßen. Die Tibetaner, die an den angeblich rein friedlichen Charakter dieses militärischen Zuges nicht glauben wollten, eröffneten plötzlich die Feindseligkeiten und schloßen tapfer, wurden aber, zumal wegen ihrer schlechten Bewaffnung, völlig geschlagen und erlitten große Verluste. Es liegt folgende Meldung vor:

Inserionsgebühren: Für die „Spezialtenne“ Copypresse oder Lezer Raum 20 Hfg., für Private in Merseburg und Umgebung 10 Hfg. Für vertriebsliche und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Inseratenhefts 40 Hfg. — Sämtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Besteller nach Uebereinkunft.

* London, 2. April. Die Expedition des Obersten Younghusband trat am 31. März morgens mit ihrer unter dem Kommando des Generals Macdonald stehenden Eskorte den Vormarsch nach Gyantse an. Nach kurzen Marsche traf man mit einem aus Chaffa entsandten General zusammen. Es wurden Verhandlungen gepflogen. Younghusband lehnte es aber ab, den Vormarsch einzustellen und rief den Tibetanern, sich dem Vordringen der tibetischen Truppen nicht zu widersetzen. Der Oberst gab sodann den Befehl, die tibetische Streitmacht aus ihrer Stellung, die sich quer zur Marschlinie der Engländer befand, wenn möglich ohne Anwendung von Gewalt zu entfernen. Die Stellung der Tibetaner wurde schließlich völlig umgingelt, und die britischen Offiziere, welche glaubten, alles sei vorüber, ritten zu der Verschanzung der Tibetaner empor. Nächstig zogen die Tibetaner ihre Schwerter und führten sich auf die Engländer, worauf die Tibetaner waren aber alsbald einem scharfen Feuer ausgesetzt, worauf sie zurückwichen und die Flucht ergrieffen. Die Flüchtigen kamen nur unter das Feuer der Gurkhas und der Artillerie und erlitten schwere Verluste. Gleichwohl leisteten die Tibetaner ein zweites mal hartnäckigen Widerstand bei Guru; schließlich wurden sie jedoch in vollkommener Verwirrung aus ihrer Stellung vertrieben. Von 1500 Tibetanern ist nur etwa die Hälfte entkommen. Aus der Art, in der sie kämpften, war ersichtlich, daß ihre Niederlage nur ihrer unzulänglichen Bewaffnung und nicht etwa dem Mangel an Mut zuzuschreiben ist.

Verzte und Krankenkassen.

* Leipzig, 31. März. Die Solidarität der Leipziger Verzte im Kampf mit der Ortskrankenkasse hat zu einer weiteren Ver-

leichtfertigen Art zu: „Adieu, Clad!“ was mich jedoch nicht beleidigte. Ich kann sie mir bedauern und beten, daß sie sich besinnen möge. Als wir allein waren, erfuhr ich von der Tante die ganze schreckliche Begebenheit mit dem indischen Diamanten, die ich hier glücklicherweise nicht zu wiederholen brauche. Tante hätte mir das alles gern verschwiegen, wie sie sagte. Da aber alle Dienstboten um den Verlust des Wundsteins wußten und die Zeitungen sogar davon sprachen, ob nicht die Ereignisse in der Northumberlandstraße und auf dem Alfred-Platz mit dem, was sich auf Lady Verinders Wandspiz zugetragen hatte, in Zusammenhang stünden, könne von Verheimlichung keine Rede mehr sein; die größte Offenheit wurde geboten.

Die Verzte raten mir, Rachel so viel Bewegung und Jervestreuung wie möglich zu verschaffen, damit ihre Gedanken nicht mehr bei der Vergangenheit weilen. Deshalb kommt mir Gottfrieds Abenteuer ganz besonders unangenehm. Rachel befindet sich seitdem in der höchsten Aufregung und hat mir keine Ruhe gelassen, bis ich an meinen Nefen schrieb und ihn bat, uns zu besuchen. Sogar für seinen Lebensgefährten, dem es eben so schlecht ergangen ist — wie heißt er doch — Luther oder etwas dergleichen — fällt sie ein gewisses Interesse, obgleich ihr der Mann gänzlich fremd ist.

„Ich möchte mir in diesen weltlichen Dingen kein Urteil an, liebe Tante,“ sagte ich bescheiden. „Aber sicher hat Rachel doch einen Grund für ihr absonderliches Verhalten. Sie

verbirgt ein schändliches Geheimnis vor Dir und aller Welt. Wer weiß, ob nicht mit jenem Abenteuer etwas Verbundenes ist, wodurch ihrem Geheimnis Entdeckung droht.“

„Wie meinst Du das, ich verstehe Dich nicht,“ sagte die Tante. „Entdeckung sollte ihr durch Herrn Luther drohen oder durch meinen Nefen?“

Sie hatte kaum das Wort ausgesprochen, als der Diener die Thür öffnete, um Herrn Gottfried Ablewhitte anzumelden.

Drittes Kapitel.

„Geh' zu Fräulein Verinder,“ befahl die Tante dem Diener, sobald sie ihren Nefen begrüßt hätte, „und sage ihr, daß Herr Ablewhitte da ist.“

Wir erkundigten uns besorgt nach seinem Befinden und fragten, wie er das schreckliche Erlebnis überstanden habe. Da sah er mich mit einem reizenden Lächeln an, während seine Worte der Tante galten.

„Wie glücklich Du! Wodurch habe ich solches Glückgefühl verdient? Es war ja nichts, geliebte Tante. Man hat mir nur die Augen verbunden, mich geknebelt und auf den harten Boden geworfen, den nur ein sehr dünner Teppich bedeckte. Ich kann doch von Glück sagen, daß ich nicht herabst oder ermordet worden bin. Nichts habe ich erduldet, außer etwas Körperkraft, die das Gewicht nicht als Belästigung anerkennt. Also habe ich keinen Verlust zu beklagen und hätte das Abenteuer gern für mich behalten, denn alles öffentliche Aufsehen ist mir zuwider. Aber Herr Luther hat die ihm zuge-

fügte Unbill an die große Glocke gehängt und die natürliche Folge davon war, daß auch verkindigt wurde, wie es mir ergangen ist. Nun bin ich den Zeitungschriftlern in die Hände gefallen und habe die Sache schon gründlich satt. — Und wie geht es der lieben Rachel? Wachen ihr die Londoner Vergnügungen noch immer Spaß? Mein, wie mich das freut! — Sie müßten Nachsicht mit mir haben, liebes Fräulein Clad, daß ich meine Vorstandspflichten so gründlich vernachlässigt habe. Nächste Woche hoffe ich wieder bei den Bewahrlöcher Kindern“ zu sein und die werten Damen zu begrüßen.“

Wie himmlisch war das Gähnen, mit dem er diese Worte begleitete, welchen Wohlklang hatte seine tiefe melodische Stimme! Aber ach, ehe ich noch eine Erwiderung fand, wurde unter Belanmensten gehört. Rachel Verinder kam mit höchst unpassender Eile und geröteten Wangen ins Zimmer gestürzt.

„Gut, daß Du da bist, Gottfried,“ sagte sie ohne irgend welche nachgehende Zurückhaltung. „Hättest Du nur Herrn Luther auch gleich mitgebracht. Ihr beide seid jetzt die interessantesten Leute in London. Du mußt mir das ganze Abenteuer genau erzählen. Gewiß haben die Zeitungen noch manches fortgelassen.“

„Mit welchem Stummer sah ich, wie Herr Gottfried ihre Hand ergriß und leise an die linke Seite seiner Wäsche drückte. Sogar in ihm regte sich also noch unsere sündhafte Natur.“

(Fortsetzung folgt.)

Statt besonderer Meldung.

Gestern abend 11 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden unser lieber Onkel,

der Königliche Oekonomierat

Alexander Schulenburg

auf Werder bei Merseburg

im fast vollendeten 75. Lebensjahre.

Werder, den 3. April 1904.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

A. Schulenburg, Amtsgerichtsrat.

Die Trauerfeier im Hause findet am Mittwoch, den 6. April 1904, vormittags 11 Uhr statt. Beerdigung auf dem Neumarkt Kirchhofe zu Merseburg. (787)

Am 3. d. M. verstarb zu Werder

der Königliche Oekonomierat

Herr Alexander Schulenburg.

In dem Heimgegangenen betrauert der Kreis Merseburg einen altbewährten, vielerproben Mann, der, seit vielen Jahrzehnten mit dem Kreis auf's Engste verbunden, mit der grössten Uneigennützigkeit und Freudigkeit sich stets in den Dienst der Öffentlichkeit stellte und in vielen wichtigen Aemtern der Selbstverwaltung das Gemeinwohl hat fördern helfen.

Sein Tod hinterlässt bei uns allen eine fühlbare Lücke, und ein ehrenvolles Gedächtnis wird ihm lange bewahrt bleiben. (796)

Merseburg, 4. April 1904.

Namens der Kreis-Verwaltung:

Der Königliche Landrat.

Graf d'Haussonville.

Preuss. Lebens-Versicherungs-Act.-Gesellsch. zu Berlin, Mohrenstraße 62.

Bestand an Kapital-Versicherungen	RM. 164,012,067,50
„ „ Renten-Versicherungen Ende (jährl. Rente:) 1903	522,645,80
Prämien-, Zinsen- und Gebührens-Einnahme pro 1903	11,219,610,86
Bis Ende 1903 ausgezahlte Versicherungs-Summen, Renten- und Polizen-Rückkaufswerte	42,215,151,—

Die Gesellschaft übernimmt alle Arten von Kapital-Versicherungen auf den Todes- und Erlebensfall, mit und ohne ärztliche Untersuchung, sowie Leib-Renten und Pensions-Versicherungen.

Bei Todesfall-Versicherungen:

Jährliche Prämienermäßigung durch Beteiligung am Geschäfts-Gewinn.

Antragsformulare, Prospekte sowie nähere Auskunft durch die Direktion, die Bureaus und durch die Vertreter für Merseburg Herren (785)

Thiele & Franke Merseburg, gr. Ritterstr. 18.

Alle Zahlungen, welche die Firma Albin Poser angehen, bitte ich von jetzt ab an Herrn Kaufmann Paul Thiele, hier zu leisten, welcher ermächtigt ist, für mich rechtsgültig zu quittieren. Merseburg, den 1. April 1904. (755)

Lina verw. Poser.

D. H. Apelt & Sohn,

Halle a. S., Bankgeschäft, Leipzigerstr. 70/71,

empfehlen sich für alle bankgeschäftl. Transaktionen, wie:

An- und Verkauf von Effekten, insbesondere Staats-, Stadt- und Provinzialanleihen, sowie erstklassigen 3 1/2, 3 3/4 u. 4% Hypotheken.

Pfandbriefen zur Kapital-Anlage

Konto-Korrent-, Depositen-, Check-, Diskont-, Lombard- und Hypotheken-Verkehr.

Auf unsere **Stallkammer** mit vermietbaren Schrankfächern machen wir besonders aufmerksam.

Kasse zur Unterstützung der Hinterbliebenen verstorbener Beamten im Kreise Merseburg.

Die General-Versammlung findet Mittwoch, d. 6. April d. J., abends 8 Uhr in der Reichstrasse statt.

- Tagesordnung:**
1. Rechnungslegung für 1903.
 2. Vorstands- und Beigeordneten-Wahlen.
 3. Verschiedenes. (777)

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten.

Der Vorstand.
Rupprecht, Matze, Warthel.
Kaufm. Fortbildungsschule.
Der neue Kursus beginnt Mittwoch, den 13. April cr. Anmeldung nimmt entgegen **Grempler**, Lehrer. (728)

Gewerbliche Fortbildungsschule.
Die Aufnahme der fortbildungsschulpflichtigen Gehilfen und gewerblichen Arbeiter findet **Sonntag, den 10. April, vormittags 11 Uhr**, in der 2. Bürger Schule statt. Das letzte Schulzeugnis ist vorzulegen. (790)

Mittwoch:
Hauswirtschaftliche Werkst.
Bielig, Lindenstr. 12.
Bringe meinen (793)

Mottenvertilgungs- u. Desinfektionsapparat
zur radikalen Vernichtung von Motten, Holzwürmern usw. in Wäbellen, sowie zur Desinfektion von Krankenbetten und -Wäsche, in empfehlende Erinnerung.
Sicherer Erfolg. Billige Preisberechnung. Transport frei.
Ernst Bernhardt,
Markt 26.

Gardinen.
Empfehle größte Auswahl Engl. Tüllgardinen vom Stück und abpaßt in neuesten Modellen zu billigen Preisen.
A. Günther,
Markt 17/18.

Einem verehrlichen Publikum die ergebene Anzeige, daß sich mein **Bedachungs-Geschäft von Schiefer-, Ziegel-, Papp- und Holzzementdächern**, sowie für Schornsteine, Giebel, Färme, Abspugen und Ausfügen an Neubauten, sowohl als Reparaturen, nicht mehr Johannesstraße, sondern **Landstädterstraße 17** befindet.
Wichtigstige mache ich auf mein reichhaltiges Lager von Bedachungs-material, sowie auch auf Hausfließen, Wandbekleidung und Grabsteinmäler aufmerksam.
Wohnungsvoll
Alfred Otto,
Bedachungs-Geschäft.

Räther's Kinder-Sportwagen
mit und ohne Verdeck, in größter Auswahl und reizenden Neuheiten, empfiehlt bekannt billigst (580)

Otto Bretschneider,
Eisenhandlung, II. Ritterstr. 2b. (neben der Reichstrasse.)

1. Stage Markt 11
ist zu vermieten und 1. Juli event. früher zu beziehen. Preis 800 RM.

Friedrich Schultze, Bankgeschäft.

An- und Verkauf von Wertpapieren, Diskontierung von Wechseln, Zucasso. Konto-corrent — Depositen, Check- und Lombard-Verkehr.
Vermietung von Schrankfächern in meiner Ererforanlage. (775)
Beforgung neuer Zinsbogen. (775)

Öffentliche Versammlung

Donnerstag, 7. April, abends 8 Uhr in Merseburg **Müllers Hotel** (am Bahnhof).
1. Vortrag über „die Fragen der modernen Feuerbestattung.“
2. Diskussion.
Damen und Herren ladet hierzu ergebenst ein (772)
Der Verein für Feuerbestattung in Halle a. S. u. Umgegend.
— Eingetragener Verein. —

Corsets, Handschuhe, Strümpfe, Bett- u. Tischwäsche, Handtücher, Gardinen, Vitragen, Stores, Herrenwäsche, Cravatten, Hosenträger, Schürzen, Besätze, Spitzen, Bänder, Posamentirwaren, Woll- u. Baumwollgarne
in erprobten Qualitäten und großer Auswahl bei
G. Brandt,
Gotthardtsstr. 12/13.
Gemeinschaftl. Einkauf mit über 200 gleichen Geschäften
— Letztjähr. Umsatz über 17 Millionen Mark —, daher billigste Einkaufsgelegenheit garantiert. (757)

Eisschränke,

bestes Fabrikat, empfiehlt in allen Ausführungen (792)
H. Müller jun., Schmalestr. 10.

J. E. Knauth & Sohn,
Entenplan 8, (626)
empfehlen
alle Neuheiten der Saison
als Cylinder und Chapeau-Claque, Haar-, Woll- und Stoffhüte in weich und fest.
Größtes Lager in Mützen von den elegantesten bis zu den billigsten. **Schüler-Mützen** in allen Gattungen, **Prinz-Heinrich-Mützen, Matrosen- und Sport** für Knaben und Mädchen, **Arbeits- und Comptoir-Mützen.**
Handschuhe in Wild- und Waschleder, Glace, Zwirn und Leinen, für Herren u. Damen u. Konfirmanden.
Kravatten, allerneueste Formen und Dessins.
Hosenträger in Borde und Gummi.
Regenschirme, das Neueste, was die Saison bietet.
Patentirte Herrensocken, Sommerschuh und Pantoffeln.
— Bitten unsere Schauauslage zu beachten. —
Bei Bedarf in unseren Artikeln bitten um die Ehre Ihres Besuchs und sichern bei streng reeller Bedienung die denkbar billigsten Preise zu.

Corsets werden nach Waaf
unter Berücksichtigung spezieller Blinien und nach jedem Muster angefertigt. Auch unterhalte größtes Lager aller Arten Corsets in jeder Preislage.
Leibbinden, Monatsbinden, Reparaturen und Wäsche billigst.
Frau Anna Schönleiter, (408)
Größtes Spezial-Corset-Geschäft — Schmalestraße 24

Barterre-Logis Lindenstrasse 11
zu vermieten. 1. Juli zu beziehen. (707)
Rück-Zufel 1. ist die 2. Etage zu vermieten und 1. Juli event. früher zu beziehen. (707)